Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 43

Illustration: Das Bäumlein möchte seine Blätter wieder haben [...]
Autor: [s.n.]

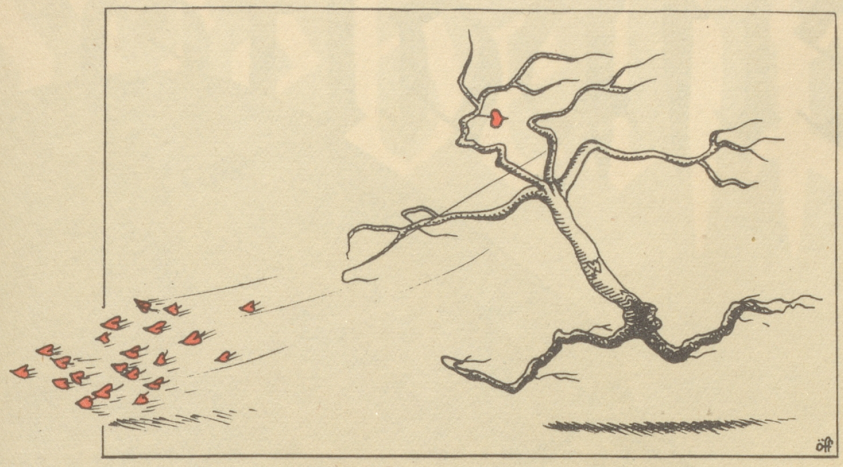
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das Bäumlein möchte seine Blätter wieder haben.
Das Bäumlein gleicht so manchen alten Chnaben.

Der Vitamingehalt untersteht der ständigen staatlichen Vitamin-Kontrolle.

Bitte, verlangen Sie unsere Vitamin-Produkte im Restaurant od. beim Mineralwasserhändler.

Frechheit siegt!

«Kurz halten!» ist der Notschrei aller Redaktionen und ich kann ihn vollkommen verstehen. Deshalb verzichte ich darauf, die Seelenqualen Carlos zu schildern, als er, auf dem Bettrand sitzend, seine Habe musterte. Vorhanden:

a. eine Garnitur Unterwäsche, die unter Anwendung verschiedener Kniffe und Sicherheitsnadeln noch einige Tage zu tragen war;
b. ein Anzug, glänzend wie ein harrender Tanzboden;
c. Schuhe, die schamlos genug waren, außer der Nässe sogar Steine zu schlucken;
d. Socken, total aufgelöst;
e. ganze dreiundzwanzig Soldi.

Ich muß es mir auch versagen, zu erzählen, wann und wo der rettende Gedanke in Carlos Gehirn aufzuckte, obschon es für einen Psychoanalytiker sehr interessant sein müßte in Bezug auf Gedankenassoziationen. Ich werde nur die Tatsachen anführen und es bleibt der Phantasie des Lesers überlassen, mit schmückenden Beigaben diese wahre Vorkriegsgeschichte plastischer zu gestalten.

Also: In einer sehr belebten Straße der italienischen Stadt V. befindet sich eine große Bar, die um die Mittagszeit eines enormen Konsums an Apéritifs und süßen Pasten sich erfreut. Da hinein ging Carlo, trank einen Campari und aß ein dolce.

«Kann ich fünfhundert von diesen Pasten bekommen?» fragte er.

«Gewiß — aber auf Bestellung.»

«Gut — morgen um 12 Uhr hole ich sie ab.»

«Va bene.»

Am nächsten Vormittag begibt sich Carlo zeitig in das große Warenhaus gleich neben der obengenannten Bar. Sorgfältig und genießerisch wählt er Wäschegarnituren, Socken, Cravatten, einen sehr schönen Anzug, Schuhe, Hut aus — kurz alles, was der «feine Herr» benötigt.

Das Warenhaus ist ein Haus, das fast alle menschlichen Bedürfnisse zu befriedigen weiß. Man kann auch baden, sich rasieren und massieren lassen. Mit Wonne überläßt sich Carlo diesen Prozeduren, und inzwischen werden seine Einkäufe in zwei Koffer, die ebenfalls vom Warenhaus geliefert wurden, verstaut werden.

Wie neugeboren verläßt er den Baderaum. Neueingekleidet und sehr elegant nimmt er die Waren samt Nota in Empfang. Alles zusammengezählt schuldet er 490 Lire.

«Geben Sie mir einen Boy mit», befiehlt er mit prinzlicher Grandezza, «in der Bar da nebenan liegt dieser Betrag für mich bereit.» Der Boy belädt sich mit den beiden Koffern und folgt beflissen dem Signore. In der Bar herrscht wieder ein toller Betrieb; es ist Mittagszeit. Carlo bleibt unter der Türe stehen und ruft zum Barman hinüber: «Von den fünfhundert geben Sie vierhundertneunzig dem jungen Mann da!»

«Va bene —»

Carlo ist mit seinen beiden Koffern im Nu untergetaucht im Gewühl der Passanten. Hingegen dauert es geraume Zeit, bis der Boy sich zum Barman durchgekämpft hat. Mit dem Ausdruck völliger Verblödung starrt er auf das süße Paket, das ihm auf den Arm gelegt wird und das er bezahlen soll, aber subito . . .

Maria Simon

Antwort

(auf die Scherzfrage Seite 19)

Eine Bisamratte; denn das Wort «Bisamratte» besteht in anderer Reihenfolge aus genau denselben Buchstaben wie «Arbeitsamt». M.

RESTAURANT
BIERHALLE
SCHÜTZENSTUBE
POST
BAHNHOF
BASEL
IMMER GUT U. BILLIG! E. BIEDER

Qualität, das steht mal fest,
Ist vom Guten stets das best'!
Beim Anzug Stoff und flotter Schnitt,
nebst Machart in Erscheinung tritt.
Was Qualität beim Kleide heißt,
die Tuch A.G. es klar beweist!

Gute Herrenkonfektion ist preiswert in den Tuch A.-G.-Verkaufsgeschäften erhältlich:

Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Stans, Wohlen, Zug, Zürich.

Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.